



Am Samstag eröffnet: der Gengenbacher Adventsmarkt (oben von links im Uhrzeigersinn), die Ausstellung »Nur Landschaft« mit Martin Sander (im Gespräch mit Museumsleiter Thomas Rautenberg), die Ausstellung »Keramik im Kinzigorturm« (hier kleine Werke von Kindergartenkindern) sowie die »Schau- und Stauräume« im Haus Löwenberg, wo Claus Schneiderreit, der kunstvoll mit Licht und Schatten agiert, von Museumsleiter Reinhard End interviewt wurde. Sängerin Jenny Bright (Mitte) unterhielt die Marktbesucher. Fotos: Marc Faltin

# Ein weiteres Gesamtkunstwerk

Adventsmarkt und Sonderausstellungen in Museen eröffnet / Heute leuchtet erstes Kalenderfenster auf

Bei der Eröffnung der »Schau- und Stauräume« war in zweifacher Hinsicht von einem »Gesamtkunstwerk« die Rede. Dies trifft auch auf das Gengenbacher Kulturpaket im Advent zu, das heute mit der ersten Fensteröffnung am Adventskalender in die Hochphase geht.

VON MARC FALTIN

**Gengenbach.** Mit dem Adventskalender, der 1996 Premiere feierte, entwickelte sich ein Kulturprojekt mit vielfältigem Rahmenprogramm. Die »Schau- und Stauräume« als begleitende Ausstellung im Haus Löwenberg etablierten sich rasch, die Neuauflage wurde am Samstag eröffnet. Reinhard End und Barbara End, die aus dem Museum ein Bildungs- und Kulturzent-

rum entwickelten, nahmen von Bürgermeister Thorsten Erny und den vielen Gästen zunächst viel Beifall entgegen, am Mittwoch in Berlin den »Deutschen Lesepreis« für ihr »Gengenbach Leseland« gewonnen zu haben.

Was die »Schau- und Stauräume« betrifft, sprach Pfarrer Christian Würtz im Namen des Fördervereins Haus Löwenberg von einem weiteren »Gesamtkunstwerk« – bestehend zum letzten Mal aus Werken zum Adventskalender-Thema »Sams trifft Freunde« um Intendant Paul Maar, dazu aus neuen Wundermaschinen von Dietmar Mahler, der zu den künstlerischen Stammgästen zählt, aus Schatten-Licht-Kunst von Claus Schneiderreit, der erstmals dabei ist, und aus Leihgaben des Karlsruher Sammler-Ehepaars Vogt. Von den aufgeschlagenen ausgestellten Kinderbüchern aus Jugendstilzeit und Vogt-Be-

sitz sei jedes für sich »ein Gesamtkunstwerk«, so Würtz mit Blick auf die Güte des Einbands, der Schrift, der Texte, der Illustrationen, des Papiers. Reinhard End interviewte mit Vergnügen Mahler, Schneiderreit und Hans-Jürgen Vogt in lockerer Runde, die gerne ihre Leidenschaften für bewegte Objekte, als Schattenbildner sowie fürs Finden und Sammeln erläuterten.

## Beindruckende Tiefe

Locker ging es auch im nahen Niggelturm zu. Ganz oben stellt Martin Sander aus Offenburg aus. »Nur Landschaft«, lautet das Motto für die rund 20 Werke des »Bilderdienstleisters«, wie sich Sander selbst nennt. Dass er von seiner Malkunst mit Öl leben kann, spricht für sich. Nicht zuletzt die Tiefenwirkung seiner Bilder beeindruckt. »So selten ich im Wald bin, so schön finde ich ihn«, erklärte Sander, der Mo-

tive, die er sieht, »ästhetisiert«. Museumsleiter Thomas Rautenberg zeigte sich stolz, einen der renommiertesten Maler der Ortenauer Kunstszene für diese Ausstellung gewonnen zu haben. Und nach der erst kürzlich abgeschlossenen Sanierung steige der Turm, so Zunftmeister Jürgen Räßle, umso schöner mit dieser Ausstellung wie Phönix aus der Asche. Die Ballustrade des Turm-Rondells ermöglicht zudem tolle Aussichten auf den am Samstag von Bürgermeister Erny eröffneten Adventsmarkt.

Wie auch die vor Tagen eröffnete »Keramik im Kinzigorturm« mit Werken von Jung und Alt stehen Ausstellungen und Markt täglich offen – dazu leuchtet ab heute stets ein weiteres Kalenderfenster am Rathaus auf.